



DER

TRAFÖ

Nr. 26 / 12. Juli 1963

15. Jahrgang

Denken und Tat ist eine Einheit

Vom 1. Sekretär der BPO, Genossen Gerlatzek

Den Staatsplan nicht mit 47,5 Prozent zum Jahresplan, sondern mit 50 Prozent bis zum 30. Juni zu erfüllen, war die Aufgabe, die sich das Kollektiv unseres Werkes in Auswertung der Beschlüsse des VI. Parteitag stellte. Erreicht haben wir jedoch 50,6 Prozent der Jahresaufgabe.

Diese kurze Gegenüberstellung zeigt, welche Anstrengungen von den Arbeitern, Angehörigen der Intelligenz und Angestellten notwendig waren, das gesteckte Ziel zu erreichen und sogar zu überbieten. Die Bilanz per 30. Juni weist aus, daß die eingegangenen Verpflichtungen von den Brigaden und Arbeitsgemeinschaften kein leeres Gerede waren und der größte Teil unserer Betriebsangehörigen erkannt hat, daß die Planerfüllung ihr oberstes Gesetz ist.

Kurzum, wir sind unter der Losung „Die Partei führt — die Wirtschaftsfunktionäre leiten und die Gewerkschaft organisiert und mobilisiert“ ein schönes Stück vorangekommen. Es ist eine spürbare Festigung des gesamten Werkkollektivs erkennbar. Dennoch gibt es eine Anzahl Kolleginnen und Kollegen, die der Meinung sind, die Hauptsache, das Geld stimmt bei ihnen und alles andere ist Nebensache. Leider begreifen sie nicht, daß sie sich damit zum Hemmschuh unserer Entwicklung machen. Zweifelsohne gibt es in unserem Betrieb eine Vielzahl von Schwierigkeiten, bei einigen Funktionären steht leider noch nicht der arbeitende Mensch im Mittelpunkt ihrer Tätigkeit, oftmals klappte es in der Arbeitsorganisation noch nicht, und bei der Durchsetzung des technisch-wissenschaftlichen Fortschritts gibt



es hier und da noch recht erhebliche Mängel. Beseitigen können wir dies aber nur, wenn alle Menschen in die Lösung der Aufgaben einbezogen werden und jeder seinen Teil selber dazu beiträgt. Im Mittelpunkt all unseres Strebens steht der Mensch. Das Ziel der sozialistischen Produktion ist letztlich der Mensch mit seinen Bedürfnissen, die wir immer besser befriedigen wollen und müssen. Dabei hängt jetzt alles davon ab, wie wir unsere Volkswirtschaft entwickeln und leiten. Die materielle Produktion — das ist die Vielzahl der kleinen und größeren Arbeitsprozesse von Hunderten von Menschen unseres Transformatoren-

(Fortsetzung auf Seite 3)

Herzlichen Glückwunsch Kollegin Karin Lange zu den Einsen in allen Fächern des Vorbereitungslehrganges zum Industrie-Ökonom. Im September 1962 begann sie den Vorbereitungslehrgang und schaffte neben ihrer beruflichen Tätigkeit als Gruppenleiterin in BKA mit diesem hervorragenden Ergebnis die beste Voraussetzung für das im Herbst beginnende Studium zum Industrie-Ökonom. Das Leitungskollektiv von B und auch das des Werkes sollten sich den Namen Karin Lange vormerken.



Arbeiterforscher Kollege Kaatsch ist von Beruf Mechaniker und Einheitsarbeiter in Mw 1. Sein Wissen und sein Können übermitteln er seinen Kolleginnen und wendet es zeitwendend im Vorschlags- und Verbesserungswesen an. Er ist außerdem Mitglied des Meisteraktivs und arbeitet dort aktiv mit.

Gäste Nina Chruschtschowa

Wir waren zu Gast bei Nina Chruschtschowa, drei Frauen vom TRO: die Kolleginnen Eva Ziemdorf, Elfriede Raddatz und ich. Ganz plötzlich erhielten wir am 3. Juli gegen Mittag die Einladung, und dann trafen wir uns am Nachmittag auf dem Müggelturm mit etwa 80 Frauen aus den Betrieben Berlins.

Begeistert begrüßten wir die Genossin Chruschtschowa, die in Begleitung unserer Genossin Lotte Ulbricht und der Frau des sowjetischen Botschafters Abrassimow einige Stunden in unserem Kreis verbrachte.

Wir Frauen berichteten von unseren Erfolgen im persönlichen Leben und in den Betrieben während der letzten 18 Jahre. Es waren Frauen unter uns, die beachtliche Erfolge aufzuweisen hatten: Genossin Hilde

Benjamin, Genossin Inge Lange, Genossin Ilse Thiele, die Frauen leitender Staatsfunktionäre, wie Frau Goldenbaum, Frau Ebert, Frau

Von Genossin Hilde Freese berichtet

Schirmer-Pröscher und andere Frauen, die in ihren Betrieben als Technischer Leiter, Parteisekretär oder Kaderleiter wirken, aber auch Künstlerinnen, Lehrerinnen, Hausfrauen, Arbeiterinnen und Bäuerinnen.

Genossin Chruschtschowa berichtete uns etwa eine Stunde von ihrem Eindruck in der DDR und dem Kongreß der Frauen aus aller Welt in Moskau. Sie freute sich über die herzliche Aufnahme, die ihr mit

ihrem Gatten Nikita Chruschtschow bei uns zuteil wurde. Sie sagte: „Als wir hier ankamen, fragte ich meinen Mann, wo ist denn die kühle Zurückhaltung der Deutschen geblieben? Sie haben uns begrüßt wie in Paris.“ Sie sprach auch davon, daß ihr Nachmittagsspaziergang mit Genossin Lotte Ulbricht in der Frankfurter Allee ihr viel Freude gemacht habe. Überall gab es herzliche Begrüßungen.

Diese Begegnungen mit den Menschen in den verschiedensten Ländern sind viel mehr wert als oftmals eine Rede, denn wovon sich ein Mensch persönlich überzeugen kann, das vergißt er nicht, das trägt er weiter und glaubt nicht mehr alle Verleumdungen. Diese persönlichen Erfahrungen sind besonders wichtig

(Fortsetzung auf Seite 2)

Getränke und Speisen in reicher Auswahl, Kinderfest und sportliche Wettkämpfe sowie ein zünftiger Ball mit viel Tanz, Freude und Frohsinn sind nur einige der interessanten Punkte im Programm des Pressefestes am 1. September. Ein Festkomitee besteht auch schon seit kurzer Zeit, und

Festes Auskunft geben und Anregungen entgegennehmen. Das ist die eine Möglichkeit, sich zur Teilnahme sowohl an der Vorbereitung als auch an der aktiven Mitarbeit zu melden. Eine andere ist die, daß alle Festkomitee-Mitglieder gerne Auskunft geben, und nicht nur das, sondern selbst mit-

Unser Pressefest

Gen. Pape, BGL, Gen. Ruprecht, Mw 3, Gen. Olbrich, TO, BGL, Koll. Rauch, BGL (TNN), Wrede, O, Gen. Gericke, BBS, Genn. Kedor, BGL (Klubhaus), Gen. Laxczkowiak, BBS, Koll.

Vorbereitungen in vollem Gange

die ersten Arbeitsgruppen haben ihre Arbeit aufgenommen. Überhaupt wird schon sehr fleißig an der Vorbereitung dieser Kulturveranstaltung unseres Werkes gearbeitet.

Wenn im letzten „TRAFO“ geschrieben wurde, Anruf unter 230 und 253 genügt, so ist damit gemeint, daß die Leitung des Festkomitees, Genosse Schmolinski und die Redakteure der Betriebszeitung, in allen Fragen des kommenden

machen und in den Betrieben und Abteilungen wirksam werden.

Dem Festkomitee gehören folgende Mitarbeiter des Werkes an: Genosse Schmolinski, Z, App. 230, Redaktion 253, Genosse Burchardt, BPO, Genossin Schust, BPO (AQ), Genosse Prietzel, OTV, Genosse Fritsche, Bildungsstätte, Genosse Kricke, APO 1, Genosse Piefke, APO 2, Genosse Borchert, APO 7, Genosse Turni, AGL 1, Gen. Kätzler, AGL 2, Gen. Gumm, AGL 7,

Kolln. Severin, Bücherei, Gen. Glaß, R, Kolln. Höhnnow, Kinderheim, Gen. Nikolai, T, Gen. Bohmbach, T, Gen. Hofmeister, TN, Koll. Treptow, PZ, Gen. Döring, Kampfgruppe (TOL 2), Gen. Geißler, KF, Koll. Schmidt, KAW, Gen. Friedrich, AQ, Gen. Harenburg, AL, und Gen. Dr. Weber, B.

Auf unserem Pressefest: Freude, Frohsinn und viele Knüller

Über das Pressefest heute auf Seite 7

Gäste Nina Chruschtschowa

(Fortsetzung von Seite 1)

für die Frauen des afrikanischen Kontinents, von denen viele zum erstenmal in Europa waren, als sie am Weltkongreß teilnahmen. Aber

auch diese Frauen verstanden und brachten zum Ausdruck: „Uns kann es nur besser gehen, wenn der Frieden erhalten bleibt, wenn wir uns in Ruhe ein besseres Leben bauen

können.“ Gerade die Völker Afrikas leben noch in großer Armut und ohne die Möglichkeit, sich Bildung anzueignen. Ihnen muß ganz besonders unsere Hilfe gehören.

So stand über unserer Zusammenkunft unsichtbar, aber fühlbar für alle, die Losung „Alle unsere Kraft für den Frieden“. Es ist ganz gleich, welchen Glauben und welche Weltanschauung die Menschen haben, welcher Rasse und Nation sie angehören — um den Weltfrieden zu erhalten, verbinden wir uns mit allen Menschen der Welt.

Genossin Chruschtschowa sagte uns in ihrer mütterlichen herzlichen Art noch vieles, sprach über die Bedeutung der Freundschaft unserer Völker, darüber, daß wir zur Erhaltung des Friedens noch gezwungen sind, wehrhaft zu sein, daß aber jeder sowjetische Mensch gleichzeitig ein Bote der Freundschaft ist.

Sie sagte uns, welche Achtung die Völker der Welt den Frauen der DDR auf dem Weltkongreß entgegenbrachten.

Unsere Delegation auf dem Kongreß hatte das Glück, den Platz

neben den sowjetischen Frauen erhalten, und sie war Zeuge, wie Herzlichkeit besonders Nina, auch Valentina Tereschkowa allen Frauen zuteil wurde. Die Vertreterinnen der verschiedensten Nationen brachten ihre Begeisterung auf ihre Art zum Ausdruck.

Ich möchte sagen, die Herzlichkeit und Freundschaft, die die Atmosphäre auf dem Weltkongreß setzte sich in unserer Zusammenkunft fort. Es ist schwer, für Unterteilte zu beschreiben, wie aufregt wir waren, wie glücklich, ruhige mütterliche Nina Chruschtschowa und die lustige Lotte Ulbricht in unserem kleinen Kreis zu wissen. Lotte Ulbricht sagte immer wieder, wenn Frauen erzählten, wieviel sie ihrem Volk und ihrer Hilfe für ihre eigene Entwicklung verdankten: „Was bin denn ohne eure Leistungen. Wir ergänzen uns einander, ich lerne euch und ihr von mir.“ Besonders freut war sie, daß es schon selbstverständlich ist, daß sich Frauen leitende Positionen erarbeiten, sie lernen — nicht nur des Theaters wegen, sondern um mehr zu wissen, um mehr zu können —, weil sie ganzem Herzen am sozialistischen Aufbau mithelfen wollen.



Ein unvergeßliches Erlebnis wird mir dieser Empfang bei Nina Chruschtschowa bleiben. Aber am schönsten war es wohl, als ich ihr persönlich die Hand reichen konnte und sie im Namen der Brigade beglückwünschte für die hervorragende Heldentat der Valja Tereschkowa und überhaupt für die guten Erfolge der sowjetischen Frauen. Ich möchte auf diesem Wege allen Kolleginnen und Kollegen vom TRO die Grüße übermitteln, die sie mir, verbunden mit den besten Wünschen für Gesundheit und weiterhin gute Erfolge bei der Arbeit, auftrag. Und dann schrieb mir Genossin Lotte Ulbricht noch herzliche Worte in unser Brigadetagebuch, und Nina Chruschtschowa unterschrieb ebenfalls.

Eva Ziemdorf, Mtr

Kurzgesch(l)ossenes

„Krumme Wege nicht gefragt“

Das konnte ja nicht sein. Oder aber meine Brigade? Also wurden alle zu einem Theaterbesuch mobilisiert (mir fiel bei der kurzen Terminstellung kein anderes Wort ein). Resultat: Eine Reihe im Klubhaus „Erich Weinert“ war besetzt. Aber sonst große Leere im Raum. Wie konnte ich die Laienkünstler dort auf der Bühne gut verstehen! Es macht keinen Spaß, vor so wenig Publikum zu spielen. Aber ihre Leistungen waren trotzdem ausgezeichnet.

Nach der Vorstellung unterhielten wir uns mit den Verantwortlichen und erfuhren, daß viele Köpenicker Großbetriebe Einladungen zu dieser Vorstellung erhielten. Ja, Kultur wird so groß geschrieben, und so ein Stück wie dieses gibt allen Gewerkschaftsgruppen und Brigaden so viel. Wenn aber alle Betriebsgewerkschaftsleitungen die Einladungen so ernst nehmen wie in unserem Fall, brauchen wir uns über den Besuch nicht zu wundern. Lernen wir dar-

aus und machen wir beim nächstenmal be-

Wenn wir unsere legen rechtzeitig und einigen erläutern Worten und nicht so los einladen, sind stimmt mehr bereit, Theater zu gehen.

Wir können allen gaden nur den guten geben, schaut euch Spiel „Krumme Wege nicht gefragt“ an. lohnt sich bestimmt. hat es prima gefallen, gelernt haben wir davon.

Hoffentlich lernen Angesprochenen auch von. Otto Ruten-

TKO im Wettbewerb

Der sozialistische Wettbewerb spielt nicht nur in der materiellen Produktion im Hinblick auf die Steigerung der Arbeitsproduktivität und die Qualität die entscheidende Rolle, sondern es entsteht dabei auch ein neues Verhältnis der Menschen zueinander und untereinander. Einer hilft dem anderen, der eine steht nicht alleine da, vom Ich geht das Denken und Handeln zum Wir, zum Kollektiv. Wenn diese positive Entwicklung jedoch nur in der Produktion vor sich geht und die anderen Abteilungen und Bereiche, die der Produktion zuarbeiten, wie z. B. die technischen und Entwicklungsabteilungen, nicht den gleichen Weg gehen, dann entsteht eine Disharmonie im gesamten Produktionsablauf des Werkes und der Volkswirtschaft. Darum hat der sozialistische Wettbewerb für alle Gebiete der Volkswirtschaft und des gesellschaftlichen Lebens entscheidende Bedeutung.

Die Technische Kontrollorganisation, kurz TKO genannt, beginnt in diesen Tagen mit dem sozialistischen Wettbewerb und unterschätzt dabei keineswegs die Bedeutung der materiellen Interessiertheit. Sie führt den Wettbewerb im Zusammenhang mit der Anwendung der Betriebsprämienordnung und macht das Ergebnis von bestimmten Kennziffern abhängig. Wobei nicht zu vergessen ist, daß die TKO keine Produktionsabteilung ist, aber eine enge kameradschaftliche, nicht kumpaneiertige Zusammenarbeit mit der Produktion und die richti-

Die Kollegen von KTF, unsere Kraftfahrer, stehen im sozialistischen Wettbewerb nicht schlecht da, sie können sich mit ihren Ergebnissen sehen lassen. Näheres darüber im nächsten „TRAFO“

gen Wechselbeziehungen zueinander herstellt.

Die Schwerpunktaufgaben für die Organisation und Führung des sozialistischen Wettbewerbes sind für die einzelnen Abteilungen und Gruppen der TKO sowie für die gesamte TKO des Werkes festgelegt. In den Wettbewerbsverpflichtungen sind Maßnahmen zur Einführung moderner Kontroll- und Prüfmethode, zur Sicherung und Verbesserung der Qualität der Arbeitsergebnisse und der Erzeugnisse sowie zur Erhöhung der Qualifikation der Mitarbeiter der TKO zu verankern.

Wichtigste Voraussetzung für die Erzielung hervorragender Ergebnisse im sozialistischen Wettbewerb ist das Verstehen der politischen Grundfragen der Gegenwart und ihres Zusammenhanges mit der allseitigen Planerfüllung und der Perspektive des Werkes. Die geduldige Erläuterung dieses Zusammenhanges ist eine entscheidende Aufgabe der Abteilungs- und Gruppenleiter und der Meister sowie der Partei- und Gewerkschaftsfunktionäre. Umfang und Schwierigkeiten der zu lösenden Aufgaben auf dem Gebiet der Verbesserung der Qualität der Erzeugnisse erfordern die stärkere Entwicklung der sozialistischen Gemeinschaftsarbeit zwischen den technischen und ökonomischen Intelligenz, den Produktionsarbeitern und Mitarbeitern der TKO.

Der Wettbewerb wird quartalsweise geführt und mindestens alle zehn Tage im Kollektiv der TKO in allen Betrieben ausgewertet.

Die Abteilungsleiter erarbeiten in einer Kommission, zu der der Parteigruppenorganisator, der Vertrauensmann und hervorragende Facharbeiter der Abteilung gehören, den

die planmäßige Überwindung typischer Mängel bei Erzeugnissen und Arbeitsergebnissen gerichtet sein.

In den Kontrollbereichen MW 1, 2, 3 und 4

stehen die objektive Kontrolle, zum Beispiel durch Anwendung von Funktionskontrolllehren, die Senkung der Kosten für Ausschuß, Nacharbeit und Garantieleistungen sowie die Qualifizierung der Kontrolleure im Vordergrund.

Bester Kontrolleur

in den Bereichen O, F, R und N sein erfordert fehlerfreie Kontrolltätigkeit, Beteiligung an der Neuerungsbewegung und die Anwendung moderner Kontrollmethoden.

Die Verallgemeinerung der Erfahrungen der Besten wird ebenfalls Teil des sozialistischen Wettbewerbes sein, wobei der Erfahrungsaustausch mit anderen Bereichen nicht vergessen wird.

TKO

Denken und Tat ist eine Einheit

(Fortsetzung von Seite 1)

werkes. Sie verlangen eine exakte Leitung, eine richtige Organisation, eine strenge Ordnung und eine feste Disziplin.

Wir werden auf diesem Wege gegen alle Lügen der Feinde die Einsicht der Werktätigen unseres Betriebes vertiefen, daß sie am besten für sich selbst schaffen, indem sie zum Nutzen der Gesellschaft arbeiten. Die durchaus guten Ergebnisse des 1. Halbjahres dürfen uns aber nicht zur Selbstzufriedenheit verleiten, sondern durch eine exakte Analyse des 1. Halbjahres, welche die BPO-Leitung auf ihrer Leitungssitzung am 9. Juli zog, gilt es die begonnene Arbeit noch weit gründlicher im 2. Halbjahr fortzusetzen. Entsprechend dem Plan der politisch-ökonomisch-kulturellen Arbeit stellt sich die BPO die Aufgabe, bis zum 30. September 1963 die Planaufgaben nicht wie vorgesehen mit 73,8 Prozent, sondern mit 75 Prozent zum Jahresplan zu erfüllen.

Das ist kein Spaziergang, sondern erfordert die ganze Kraft, Umsicht und Liebe des gesamten Werkkollektivs. Nur mit Hilfe des sozialistischen Wettbewerbes kann es uns gelingen, die vor uns liegenden größeren Aufgaben zu realisieren, die sozialistischen Brigaden und Arbeitsgemeinschaften sind die Triebkraft dafür. Der Wettbewerb muß weitergehen unter der Losung „Mit hoher Qualität, niedrigen Kosten, moderner Technik zum Nutzen für die Gesellschaft und für jeden einzelnen“.

Entwurf einer Wettbewerbsverpflichtung, die konkrete Maßnahme enthält.

Die Wettbewerbsverpflichtungen sollten dabei auf die Unterschreitung der geplanten Kosten für Ausschuß, Nacharbeit und Garantieleistungen der Betriebe, auf die Anwendung moderner objektiver Kontroll- und Prüfmethode und



Qualität entscheidet

Der sozialistische Wettbewerb in TKO hat nicht nur für den zentralen Bereich Bedeutung, er wird in den Betrieben mit dem gleichen Elan begonnen werden, da er sowohl der Planerfüllung als auch der Qualitätsverbesserung Rechnung trägt. Wie die TKO des O-Betriebes zum Wettbewerb steht, zeigt folgendes Gespräch mit dem Leiter der TKO, dem Ingenieur

PETER MÜLLER

Hat es im TKO-Bereich von O schon einmal einen Wettbewerb gegeben?

Nein, einen Wettbewerb in die-



ser Art gab es nicht. Sicher haben die TKO-Abteilungen in den Betrieben jeweils in den Produktionsbereichen am Wettbewerb teilgenommen. Die Gefahr dabei war jedoch, daß die Kollegen der TKO sich gegenüber den Meistereien und Abteilungen moralisch zu stark verpflichtet fühlten, an der Produktionserfüllung in der Form mitzuhelfen, indem die mengenmäßige Erfüllung des Planes im Vordergrund stand. Bei diesem Wettbewerb steht

die Planerfüllung auf jeden Fall im Vordergrund, wobei die Qualität die entscheidende Rolle spielen wird. Das wird auch in den gesetzlichen Festlegungen vom Jahre 1962 ganz eindeutig gefordert.

Ist eine solche Wettbewerbsverpflichtung im O-Betrieb für die TKO vorhanden?

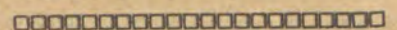
Ja, erstmalig werden wir im III. Quartal einen solchen Wettbewerb abschließen. Er wird zwei Grundprobleme enthalten. 1. Erreichung des wissenschaftlich-technischen Höchststandes bei den Erzeugnissen. Hierbei spielt die Qualität des Erzeugnisses die entscheidende Rolle und entspricht den Beschlüssen der Wirtschaftskonferenz der SED. 2. Politisch-ideologische Aufklärungsarbeit unter den Kollegen, damit sie die politisch-ökonomischen Zusammenhänge verstehen. Ferner spielen dabei eine hohe Arbeitsmoral und Disziplin, die Erfüllung der Warenproduktion nach dem Sortiment, der Qualität und Menge sowie die Weiterqualifizierung der Mitarbeiter von der TKO, die Einführung moderner Kontroll- und Prüfmethode und die Auswertung des Wettbewerbes keine geringe Rolle.

Wie ist die Meinung der Kollegen der TKO zum Wettbewerb?

Eigentlich warten die Kollegen



Unser Gesprächspartner Ingenieur PETER MÜLLER



schon lange auf eine solche Regelung. Der Entwurf des O-Betriebes zum Wettbewerb wurde in den Gewerkschaftsgruppenversammlungen diskutiert, ergänzt und erhielt die volle Zustimmung. Besonders begrüßt wird er deshalb, weil jetzt die Kollegen der TKO konkret zu ihrer Arbeit und der Planerfüllung des Betriebes den Wettbewerb aufstellen und an ihm teilnehmen, ohne im Widerspruch zu den Produktionsstätten zu sein. Beide, TKO und Produktion, sind im Gegenteil gleichermaßen an der allseitigen Planerfüllung interessiert.

Wir wählen die Konfliktkommission

Sie bestrafen nicht,



Kollegin Hannemann ist Sekretärin beim Arbeitsdirektor und wurde in die Konfliktkommission der AGL 4 gewählt. Sie ist eine der Besten im Bereich und steht fest mit beiden Beinen im Leben. Wir wünschen der Kollegin Hannemann viel Erfolg bei ihrer Arbeit in der Konfliktkommission

mission wurde der Unfall der gen W. als Todesursache an... Die Konfliktkommission hat Beratungen durchgeführt, die zeigt, daß den Hinterbliebenen auch ihr Recht auf Entschädigung anerkannt wurde.

Wenn wir hier gute Ergebnisse erzielen, so doch nur deshalb unser Recht und unsere Gesetze. Aber warum? Weil die tollschutze unserer Werktätigen in der Abteilung Ast... Unser Recht und unsere... werktätigen Menschen auf... orientieren doch auf die... der Produktion... Menschen, denn wir... nicht um der Produktion... sondern um unseren Menschen... Leben in Glück, Wohlstand... Frieden zu gewährleisten. Wer... dieses beachten, dann wird... daß unsere Gesetze nicht... entstanden, sondern sich... wendigkeit aus der politis... ökonomischen Zielstellung... Gesellschaftsordnung ergibt... besteht unsere Hauptaufgabe... Gesetzesverletzer nicht... Kollektiv zu entfernen, so... Kollektiv zu erziehen.

Den Grundprinzipien der sozialistischen Demokratie folgend, hat die Konfliktkommission der AGL 2 am 8. und 10. Juli vor ihren Wählern von ihrer Tätigkeit in den beiden letzten Jahren berichtet, und sie stellten ihre Kandidaten der neu zu wählenden Konfliktkommission vor, die die Kolleginnen und Kollegen der AGL 2 in den nächsten Tagen wählen werden.

In der zweijährigen Tätigkeit wurden 22 Beratungen durchgeführt und entsprechende Beschlüsse gefaßt. Die behandelten Probleme waren vielfältig. Es waren vorwiegend Fragen der sozialistischen Moral und Ethik, Verstöße gegen das Volkseigentum und Rechtsfragen, die sich aus dem Arbeitsverhältnis ergaben. Bei unseren Verhandlungen zeigte sich immer wieder, daß Gesetzesverletzungen zum größten Teil durch schlechte Disziplin, kein Verantwortungsbewußtsein, Unklarheiten über das Wesen unseres Staates und schlechte Leitungstätigkeit entstanden.

Acht Tage später bekam er eine Blutvergiftung. Von der Sozialversicherungskasse wurde das nicht mehr als Unfall anerkannt, weil keine Unfallmeldung vorlag. Gesetzlich ist das durchaus richtig, aber geht man von dem Menschen aus, dann ist hier gegen den Menschen gehandelt worden. Wenn sich der Kollege von der Sozialversicherung einmal den Arbeitsplatz genau angesehen und nach dem Prinzip „Hilfe für den Menschen“ gehandelt hätte, dann wäre keine Verhandlung notwendig gewesen. Also war es doch mangelndes Verantwortungsgefühl und auch mangelndes Vertrauen.

der kleinste Unfall muß sofort gemeldet werden, damit unseren Kollegen später kein Schaden entsteht. Welche Schwierigkeiten und welcher Wulst von Arbeit bewältigt werden müssen, wenn die Unfallmeldungen nicht richtig ausgefüllt werden, zeigt uns folgender Fall. Durch die Arbeit der Konfliktkommission



Unser Recht und unsere Gesetze zum Schutze der Werktätigen

Aus der Vielzahl der Beratungen können wir heute nur wenige nennen und denken dabei an solche, die wir am meisten beeinflussen können. Kollege Semmler aus Mw 2 hatte sich einen kleinen Eisensplitter in den Daumen eingerissen, diesem aber keine Beachtung geschenkt.

Für die Zukunft müssen wir aus diesem Fall die „Schlußfolgerungen ziehen, daß zeitweilig Unfallbelehrungen durchgeführt werden, wo auf solche Dinge hingewiesen wird. Auch

Genauigkeit und saubere Arbeit werden in der Endmontage von Gtr verlangt. Der Schlosser Willi Günter besitzt diese Eigenschaften bei seiner Arbeit und wird sie in der ehrenvollen Tätigkeit in der Konfliktkommission brauchen und anwenden.

Kein „schwarzer Mann“ und „verdonnern“ erziehen

Wir sehen bei den immer die positive Seite. das Gute in unseren Menschen. das wollen wir fördern und entwickeln. Darin liegt unsere ganze Arbeit und unsere Tätigkeit. Deshalb erscheint auch notwendig, darauf hinzuwirken, daß sich unsere Kollegen noch von der falschen Vorstellung der Arbeit der Konfliktkommission befreien. Viele der „schwarzen Mann“ oder „verdonnern“. Dabei fallen den feindlichen Einflüsterern entgegenstellen die Realität.

Wie solche Einflüsterungen, zeigt sich bei zwei Kollegen. Durch ihre Unachtsamkeit eine Presse unbrauchbar gemacht. Also ist sozialistisches Eigentum geschädigt und unserer Volkswirtschaft ein großer Schaden entstanden. Der Schadensfall wurde vor

Da unser Recht des werktätigen Volkes ist, wird auch die Einheit dieses Rechts immer mehr zur Sache der Werktätigen selbst.

putschte. Bei uns im Betrieb aber, da spielte er den Biedermann und hatte für nichts Zeit. Solche Menschen, die sich solche Vergehen zuschulden kommen lassen, können nicht damit rechnen, daß sie strafrei ausgehen. Sie werden die ganze Härte unseres Gesetzes spüren und auch nichts anderes zu erwarten haben.

Was wir vom Kollektiv und der Leitung erwarten

Aber ist das nicht auch eine Frage des Kollektivs und der kollektiven Erziehung? Ist das nicht eine Frage der Leitungstätigkeit? Wie konnte sich solch ein Mensch wie Hänel jahrelang im Betrieb tarnen, und das Kollektiv merkte nichts davon? Das ist es ja gerade, was unsere Arbeit erschwert, und deshalb möchten wir zum Schluß noch etwas über die Hilfe und Unterstützung der Konfliktkommissionen durch die staatlichen Leiter und einzelne Kollektive sagen.

Wir sagen es ganz offen, die Unterstützung durch die staatlichen Leiter ist gegenwärtig noch völlig unbefriedigend. Unsere Leiter beschäftigen sich erst dann mit den Menschen, wenn sie selbst Schwierigkeiten haben. Sie fordern dann aber von der Konfliktkommission, Maßnahmen zu ergreifen.

Eine sehr gute Hilfe in unserer Arbeit hatten wir durch die Abteilungsgewerkschaftsleitung. Sie hat sehr gut erkannt, welche Bedeutung die Konfliktkommission für ihre politische Arbeit hat. Deshalb sind wir der Meinung, daß auch die staatlichen Leiter sich mehr um die Tätigkeit der Konfliktkommission kümmern müssen; denn mit unserer Tätigkeit helfen wir doch auch, die Leitungstätigkeit unserer Wirtschaftsfunktionäre zu verbessern, denn seht, Verstöße gegen die sozialistische Moral und Ethik oder andere Rechtsverletzungen wirken sich doch immer auf das Kollektiv aus, und es hat eine gute Wirkung, wenn sich die Schuldigen vor einem größeren Kollegenkreis verantworten müssen. Und darin liegt unsere Kraft.

Unsere kritischen Bemerkungen sollten deshalb so verstanden werden, daß jeder erkennt, daß er mit verantwortlich für die Arbeit der Konfliktkommission ist.

Konfliktkommission der AGL 2

Ein Mann sagte: „Der Krieg ist für mich eine Badekur.“ Das ist aber nur einer von vielen Millionen. Die Millionen sagen: „Krieg bringt Zerstörung und Tod, er nahm uns Obdach und Brot.“ Nun, mein Herr? Ist das noch eine Badekur, das Baden mit dem Tod? Der eine sagte: „Der Krieg bringt mir hohe Profite.“ Er sagte aber nicht wie. Er sagt nicht, Millionen müssen verlieren ihr Leben, um mir, dem einen, Profite zu geben. Ich meine, dem einen muß der Kampf angesagt werden, denn ohne den einen und seine Badekur können Millionen glücklicher leben. Edelgard Rothe, MA 11

Die Anklage unserer Republik gegen den derzeitigen Staatssekretär Globke auf millionenfachen Mord an Juden bewegt die Herzen und Gemüter eines deutschen Patrioten ebenso wie aller anständigen, den Frieden liebenden Menschen in der Welt. Sie sind auch der Meinung, daß dieser Verbrecher endlich seine gerechte Strafe erhalten muß.

Aus der Klasse MA 11 unserer Betriebsberufsschule erhielten wir von dem Lehrling Edelgard Rothe ihre Meinung über Krieg und Frieden in Gedichtform.

Gute Sachkenntnisse haben sich die Mitglieder der Konfliktkommission der AGL 2 in den vergangenen zwei Jahren erworben. So manche Probleme hat Meister Sadlowski an sie herangeführt, und sie haben sie gemeistert. Meister Sadlowski (rechts) im Gespräch mit Ingenieur Penak (links)



sie erziehen im Kollektiv

Jederzeit kampfbereit

www.industriesaal.de

Es war 1956. Die Hundertschaften des Kreises Köpenick standen auf dem Marktplatz von Oberschöne-weide angetreten zur Entgegennahme der ersten Hundertschaftsfahnen und des Fahnenstatuts aus der Hand des 1. Sekretärs der Partei der Arbeiterklasse unseres Kreises. Wie groß war das Vertrauen der SED zu uns. Sie gab uns Waffen in die Hand und übertrug uns damit auch eine große Verantwortung. Schon seit drei Jahren bestanden die Hundertschaften und hatten schon einige Proben ihrer Einsatzbereitschaft gegeben.

Unermüdlich hatten wir sonntags und sonntags geübt, um unseren Ausbildungsstand zu verbessern. Schwer war zu dieser Zeit die Ausbildung. Nicht immer war unsere Bekleidung, die blaue Kombination, die richtige Ausrüstung, und so manches Mal kamen wir durchgefroren oder durchgeweicht nach Hause. Aber nichts konnte unsere Genossen hindern, auch beim nächsten Mal wieder dabeizusein.

Viele schwere, anstrengende, aber auch schöne Stunden erlebte unsere Hundertschaft. Die dreizehn Genossen der Hundertschaft, die gemeinsam mit mir seit 10 Jahren ununterbrochen in den Reihen der Kampfgruppe stehen, werden bestätigen, wie anstrengend unsere Wochenendausbildungen in Prenzlau waren und wie oft es wundgelaufene oder nasse Füße oder einen Muskelkater gab. Wie schön und erinnerungsreich war aber auch das abendliche gemütliche Beisammensein! Und immer wieder taucht der Wunsch auf, bald etwas Derartiges zu wiederholen.

Im August 1961 gab die Partei der Arbeiterklasse uns die bisher größte Aufgabe, als es galt, die Sicherungsmaßnahmen der Regierung in die Tat umzusetzen. An jeder Stelle erfüllten die Hundertschaften hervor-



Die Hundertschaften der Köpenicker Kampfgruppen sind zur Eröffnung der IV. Spartakiade aufmarschiert und nehmen die Wettbewerbsfahnen für das beste Bataillon und die beste Hundertschaft aus den Händen des 1. Sekretärs der SED-Kreisleitung Köpenick, Genossen Modrow, entgegen

ragend die ihnen gestellten Aufgaben. Sie haben damit bewiesen, daß sie jederzeit bereit sind, das in sie gesetzte Vertrauen zu rechtfertigen.

Jetzt ist das Ausbildungsjahr 1962/1963 abgeschlossen. Der Stab der Hundertschaft dankt allen Kämpfern und Unterführern für ihren Einsatz. Die letzte Aufgabe bestand darin, die Spartakiade der Kampfgruppen durchzuführen, an der auch wir uns mit einigen Mannschaften und Einzelkämpfern beteiligten. Wir hatten einige schöne Erfolge zu verzeichnen und konnten zehn Urkunden mit nach Hause nehmen.

Jetzt ist Sommerpause. Ich möchte allen Kommandeuren und Kämpfern erholsame Sommertage wünschen. Im September geht es dann mit neuen Kräften an die großen Aufgaben, die uns das Ausbildungsjahr 1963/64 stellen wird.

Döring, Kommandeur der 1. motorisierten Hundertschaft



Der 10-km-Marsch ist der schwerste Mannschaftswettkampf. Er erfordert nicht nur Kraft und Ausdauer, sondern auch genaue Kenntnis im Kartenlesen, im Gebrauch des Marschkompasses sowie Geschicklichkeit in der Handhabung der Waffen. Unsere Mannschaft vor dem Start beim Klarmachen der Aufgabe

Ich bin stolz darauf, Kämpfer zu sein

Mitglied der Partei sein heißt Kämpfer sein

Es war noch weit vor Hitlers Zeiten, als ich Mitglied der Kommunistischen Partei wurde. Nicht aus einer Marotte oder einer unüberlegten Handlung heraus, sondern weil ich das Leben von seiner Schattenseite her kennengelernt hatte. Die zwölf- bis vierzehnstündige Arbeitszeit bei einem Hungerlohn, die Kinderarbeit, das Schattendasein der Frauen, die schändliche Ausnutzung der Lehrlinge, über all das machte ich mir damals Gedanken, und die Genossen der Kommunistischen Partei gaben mir die richtige Antwort. Ihre Gesellschaftswissenschaft war klar, und das, was sie sagten, traf ein.

Der Faschismus hatte uns ein trauriges Erbe hinterlassen. Doch

Zum erstenmal wurde auf der Spartakiade das 2000-m-Zeitfahren durchgeführt. Mit Abstand der Zeitbeste wurde unser Kämpfer Herbert Schulz

haben wir uns nicht unterkriegen lassen, sondern haben mit neuem Mut und Elan angefangen, unsere DDR aufzubauen. Wir waren nun selbst die Herren in unserem Staat. Zuerst mußten die Kriegsschäden beseitigt werden, die Boden- und Schulreform wurde durchgeführt, dann haben wir viele Werke erweitert, neue aufgebaut, und unsere Regierung der DDR hat die Rechte und Pflichten der Werktätigen durch Gesetze geschützt. So ging es Jahr für Jahr aufwärts.

Alles das schmeckte dem Feind der Arbeiterklasse nicht. Der westdeutsche Imperialismus und Militarismus versuchte, durch Wühltätigkeit unseren Staat zu unterminieren. Aber da hat er sich getäuscht, wir werden das einmal Errungene nie wieder hergeben. Unsere Kampfgruppen bürgen dafür, und ich bin stolz, in meinem Alter noch Mitglied dieses Kampfbundes zu sein. Vielen jungen Genossen möchte ich sagen,

es genügt heute nicht mehr, bloß Mitglied zu sein, sondern jetzt heißt es, die alten Traditionen vom Roten Frontkämpferbund und vom Kampfbund gegen den Faschismus fortzusetzen.

Karl Theede, GfV

Ich bin bereit,

als Kämpfer der Arbeiterklasse die Weisungen der Partei zu erfüllen, die Deutsche Demokratische Republik, ihre sozialistischen Errungenschaften jederzeit mit der Waffe in der Hand zu schützen und mein Leben für sie einzusetzen. Das gelobe ich!

Das Gelöbnis der Kampfgruppen



Im TRO: Die Sensation des Jahres



„Na, bis jetzt warte ich noch auf eine Antwort von einigen Gewerkschaftsgruppen, die wir zum Wettkampf beim Sportfest und in Vorbereitung des Pressefestes herausforderten. Kegeln ist nicht nur ein schöner und interessanter Sport, er nimmt auch überflüssiges Fett weg“, sagte Kollege Gebhard aus Mr.

Fußballspiel zwischen Werkleitung und BPO/BGL

Wat denn, wat denn, am 31. Juli ist ein Betriebssportfest, und det ist gleichzeitig 'ne Vorbereitung für unser Pressefest? Duftte Sache. Aber...! Wat aber? Wat machen denn wir dabei? Na, lumpen lassen können wir uns nicht von den Kollegen, wo die doch schon lange Fußball spielen, so Meisterei gegen Meisterei und so. Na ja, machen wir doch 'ne Mannschaft auf. BGL und BPO auf der einen Seite und die Werkleitung auf der anderen. Klar, einverstanden. Det wird 'ne Sache.

Wer da alles mitspielt? Na, liebe Kollegen von der Redaktion, nun haben wir das gerade erst toppgemacht, und nun wollt ihr auch gleich die Spieler wissen. Nee, nee, det is doch 'n bissel zu früh. Vielleicht nächste Woche.

So unsportlich, wie ihr uns alle einschätzt, sind wir ja nun ooch nicht. Wenn's ooch manchmal so aussieht. Wir haben nämlich schon 'ne Herausforderung der Kampf-

gruppe angenommen, im Schießen. Det wird erst 'n Match! Fünf Mannschaften sind wir schon, Kampfgruppe, BPO, BGL, Werkleitung, Betriebsschutz, und nu wolln se ooch noch die GST uffordern. Ich frag' mich bloß, warum sollen da nicht ooch noch Brigaden und Meistereien mitmachen? Da könnten wir doch die besten Mannschaften beim Pressefest noch einmal gegenüberstellen und dann den Besten des Werkes ermitteln!

Wie es mit dem Kegeln und den anderen Sportarten aussieht? Nee, nee, Allroundsportler sind wir nu noch nicht. Da machen doch noch unsere Kollegen mit. Ich weiß doch, die Gewerkschaftsgruppe von Mr hatte einige andere herausgefordert, mit ihnen einige Kugeln zu schieben. Kegeln is doch 'ne prima Sache, bloß, was die Gewerkschaftsgruppen Mr geantwortet haben, det weef ick nicht. Da müßt ihr sie schon selber fragen.

Euer Sportfanatiker

Gesucht wird:

Der beste Reporter

Erinnert Ihr euch, liebe TRO-Kinder, vor zwei Jahren haben wir euch Denksportaufgaben gegeben. Ihr habt im Ferienlager tüchtig geraten und überhaupt mitgemacht. Als ihr uns im vergangenen Jahr kritisiert habt, weil wir euch vergessen hatten, haben wir uns vorgenommen, das in diesem Jahr wieder wettzumachen. Und nun ist es soweit.

Zwar haben wir keine Kinderzeitung gemacht, aber dafür habt ihr diesmal eine viel größere Aufgabe. Ihr sollt, wie unsere Werk tätigen, unser Pressefest mitgestalten.

Wie wäre es, wenn ihr beim Sportfest vormittags dabei seid und in verschiedenen Disziplinen Mannschaften aufstellt, die dann gegen den zweiten Durchgang im Ferienlager zum sportlichen Wettkampf antreten!

Aber die größte Aufgabe kommt jetzt. Wir wollen einen Wettbewerb der TRO-Kinder in drei verschiedenen Altersklassen starten.

Die 6- bis 9jährigen zeichnen oder kleben aus Buntpapier ein Erlebnis im Ferienlager.

Die 10- bis 12jährigen stellen ein aussagekräftiges Foto mit Bildunterschrift her.

Die 13- bis 16jährigen schreiben einen Bericht über ein Erlebnis.

Auch die beiden letzten Altersgruppen wählen ihr Thema aus Erlebnissen im Kinderferienlager.

Die besten Arbeiten aus den drei Altersgruppen veröffentlichen wir im „TRAFO“. Gelingt ein Foto sehr gut, kann es vielleicht zur großen Ausstellung nach Paris gehen.

Eine Jury wird über die besten Arbeiten entscheiden, und auf dem großen Kinderfest am 1. September erhalten die Besten ihre Preise.

Ein Tip noch: Vergeßt auf der Rückseite eurer Arbeit nicht, euren Namen und die volle Adresse anzugeben! Also, dann an die Arbeit und viel Erfolg bei eurer Reportertätigkeit.
Eure Redaktion



Hallo, Kollege WECKEND,

was halten Sie denn von dem Wettbewerb um die beste Karikatur? Mir gefällt das. Das müßte doch so eigentlich einen richtigen Wettbewerb zwischen den Konstruktionsbüros geben. Ich denke schon, daß meine Kollegen und überhaupt alle Zeichenbegabten aus dem F-Betrieb mitmachen werden. Wenn's um die Produktion geht, um den Plan, dann sind immer alle da, warum nicht auch hier? Welcher Betrieb hier wohl als bester abschneidet? Na, mal sehen!

Für beide Wettbewerbe gelten die Themen:

1. Wie helfen wir den Plan erfüllen? (Zum Beispiel durch neue Technik, Wettbewerb, Qualifizierung usw.)
2. Lustige Begebenheiten bei der Arbeit
3. Die kritische Feder

Jury ermittelt, prämiert und im „TRAFO“ veröffentlicht.

Die Prämien je Wettbewerb sind:

1. Preis 75 DM
2. Preis 50 DM
3. Preis 25 DM
4. und 5. Preis je 15 DM
6. bis 10. Preis je ein Buch.

Letzter Einsendetermin:

Jeder Werk tätige vom TRO kann mitmachen. Die besten Arbeiten werden von einer Jury ermittelt, prämiert und im „TRAFO“ veröffentlicht. Verwaltungsbau, 3. Stock.

Also, wetzt die Feder!

Habt Mut zur Satire

Gibt es nicht täglich Dinge bei unserer Arbeit, über die wir schmunzeln, über die wir hellauf lachen, oder Erfolge, über die wir uns freuen, die uns stolz machen? Manchmal aber schwillt uns der Kamm, wie man so schön sagt, weil dieses oder jenes uns ärgert und wir es viel leichter, viel unkomplizierter, viel logischer machen würden.

Wir sind nun auf den Gedanken gekommen, alle die kleinen und großen Erfolge, Freuden und Ärgernisse mit Ihrer Hilfe aufzuspüren, und zwar in Form von Karikaturen und Glossen.

Wir werden also auch hier einen Wettbewerb um die beste Glosse und einen um die beste Karikatur führen.

In den letzten Tagen

Wir gratulieren dem Kollegen Paul Schmidt, der seit 40 Jahren als Konstrukteur und seit 1945 auch als Gruppenleiter im TRO, Abteilung TOK, beschäftigt ist.

Wir wünschen ihm weiterhin Gesundheit und viel Schaffenskraft.

Kollege Erich Fischer kann auf eine 25jährige Tätigkeit im TRO zurückblicken. Er arbeitet als Betriebsingenieur in der Abt. TVS/Smb. Wir wünschen ihm weiterhin alles Gute und frohes Schaffen.

Der Kollegin Rosemarie Bach, TOK, gratulieren wir zur Geburt eines Mädchens. Zur Geburt eines Jungen beglückwünschen wir die Kolleginnen Monika Laaser, AL, sowie Gisela Heide, BW.

**Redaktionsschluß
sonnabends 11 Uhr**

Zweimal schick

Mit diesem Bild möchten wir Ihnen ein leicht körperbetontes Tagesensemble aus maigrünem Kammgarnwollgewebe in Leinenstruktur vorstellen. Zur schmalen, geraden Jacke in streckender Linienführung gehört ein ärmelloses Kleid mit offenem Sportkragen. Modisch interessant ist die Querbetonung der Hüfthöhe, die ebenso wie der Vierbahnenrock eine weiße Stepperei zeigt.

Modisch aktuell an dem orchideefarbenen Tageskleid aus Zellwolle ist das eigenartige ärmellose Oberteil. Die Kanten und Klappentaschen zeigen eine plastische Stickerei.



TIP für SIE

Endlich ist er heran, der Urlaub! Lange Vorbereitungen sind abgeschlossen, und die Reise kann beginnen.

Aber haben Sie auch wirklich an alles gedacht? Haben Sie nichts vergessen? Sie haben Ihre Schlüssel und Ihre Urlaubsadresse bei Ihrer Nachbarin oder dem Hausvertrauensmann abgegeben. Nachdem Sie noch im letzten Moment den Rock von Klein Monika gebügelt haben, ist das Bügeleisen, das natürlich abgeschaltet ist, so hingestellt worden, daß es gut und schnell abkühlt. Sie haben die Stecker der elektrischen Geräte (Fernseh- und Radioapparat) aus den Steckdosen gezogen, Gas- und Wasserhähne fest zuge dreht. Dann haben Sie die Fenster geschlossen und einen letzten Kontrollgang durch ihre Wohnung gemacht. Das haben Sie nun alles erledigt und können beruhigt abreisen.

Doch eines dürfen Sie jetzt natürlich nicht vergessen: Auch am Urlaubsort sind die gesetzlichen Bestimmungen zur Verhütung von Brandgefahren geltend!

Wenn Sie an das alles denken, kann Ihnen, abgesehen von dem Wetter, nichts mehr passieren. Recht viel Freude für Ihren Urlaub wünscht Ihnen Ihre Ula

TRO treibt Sport

Zum Betriebssportfest sind die ersten Anmeldungen eingegangen. Aber es müssen sich noch viel mehr Trojaner daran beteiligen, damit es in den verschiedensten Disziplinen wirklich interessante Ausscheidungen gibt.

Bei der Anleitung der Kulturfunktionäre in R haben diese den

Vorschlag unterbreitet, beim Pressefest einen Schützenkönig vom TRO zu ermitteln und selbst Fußball, Volleyball, Tischtennis u. a. zu spielen. Auf unserem Betriebssportfest werden dazu die ersten Ausscheidungen stattfinden.

Doch die Tage bis zu diesem Fest verrinnen sehr schnell, und darum

bitten wir noch einmal, die Meldungen für das Sportfest bis zum 13. Juli für Fußball und bis zum 20. Juli für alle anderen Sportarten an die BGL zu geben.

Meldung für das Sportfest

Einzelteilnehmer

Sportart:

Name: Vorname: Alter: Abt.: App.:

Mannschaft:

Männer

Frauen

Sportart:

Verantwortlich:

Name: Abt.: App.:
(Dazu Liste der Mannschaftsmitglieder)



Treibe Sport und du bleibst gesund!

Guten Appetit!

Speiseplan für die Zeit vom 22. bis 26. Juli

Essen 1

- Montag:** Obstkaltschale
- Dienstag:** 1/2 gekochte Eier, süßsaure Soße, Kartoffeln, Krautsalat
- Mittwoch:** Hammelzwiebelfleisch, gemischten Salat und Kartoffeln
- Donnerstag:** Makkaroni, Gulasch, Kompott
- Freitag:** Weißkäse, Pellkartoffeln, Salat

Donnerstag: Grüne-Bohnen-Eintopf mit Fleischeinlage, Kompott

Freitag: Mariniertes Hering, Pellkartoffeln und Salat

Schonkost

- Montag:** Obstkaltschale
- Dienstag:** Setzei, Blumenkohl und Kartoffeln
- Mittwoch:** Schweinebraten, Kopfsalat, Kartoffeln
- Donnerstag:** Elerkuchen, frisches Obst, 1 Tasse Kaffee
- Freitag:** Weißkäse, Schwenkkartoffeln, Salat

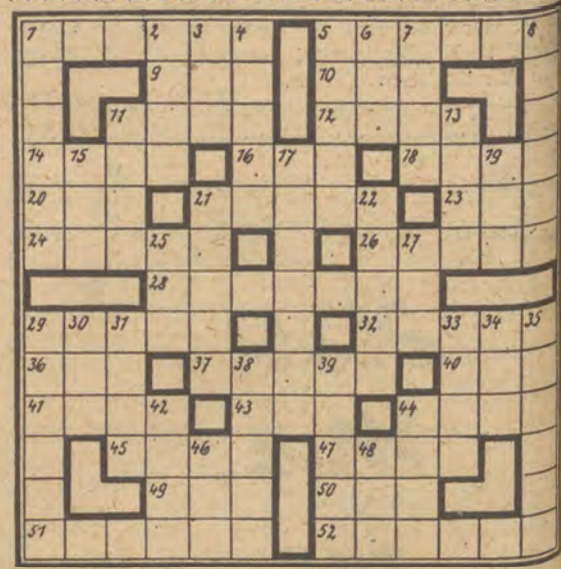
Essen 2

- Montag:** Brühreis mit Fleischeinlage, Bröthen
- Dienstag:** Paprikaklops, Rotkohl und Kartoffeln
- Mittwoch:** Schweinebraten, Bayrischkraut und Kartoffeln

Änderungen vorbehalten!

Waagrecht: 1. Akten- und Urkundensammlung, 5. süd-schweizerische Stadt, 9. Gruß, 10. griechischer Buchstabe, 11. durchsichtiger Werkstoff, 12. Anrede, 14. Regenbogenhaut des Auges, 16. Hauptstadt der Baschkirischen ASSR, 18. Bezeichnung, 20. Hohlform an Hochgebirgsgipfeln, 21. Vorderseite einer Münze, 23. Wachholderbranntwein, 24. Koralleninsel, 26. Oberbürgermeister von Berlin, 28. Ministerpräsident der Republik Togo, 29. Erscheinung des Kapitalismus, 32. Bühnendichtung, 36. fußballtechnischer Begriff, 37. Nagetier, 40. Nebenfluß der Maas, 41. Küstennahe Sogströmung, 43. Schieferfelsen, 44. Bezirk der DDR, 45. Überbleibsel, 47. Planet, 49. Abkürzung für Außenhandelsunternehmen, 50. Abkürzung für einen Staatenbund, 51. Kanton in der Schweiz, 52. feines Liniennetz.

Senkrecht: 1. Erdteil, 2. Körperteil, 3. Gebirgsstock auf Kreta, 4. europäischer Vulkan, 5. Operettenkomponist, 6. Figur am Naumburger Dom, 7. Spinnerelerzeugnis, 8. Morgenland, 11. bargeldloser Zahlungsverkehr, 13. Wut, 15. Hinweis, 17. musikalisches Haltezeichen, 19. russisch: Frieden, 21. Nebenfluß der Weser, 22. Gewebe, 25. Anteilsschein, 27. chemischer Grundstoff, 29. balkonanartiger Bauteil, 30. franz.: Straße, 31. Nebenfluß der Elbe, 33. griech. Kriegsgott, 34. Nebenfluß der Drau, 35. Bewohner Nordafrikas, 38. Söller, 39. Titelgestalt



eines sowjetischen Kinderbuches, 42. Vortrag, 44. Zählmaß, 46. englische Anrede, 48. Sammlung von Aussprüchen.

Herausgeber: SED-Betriebsparteiorganisation Transformatorwerk „Karl Liebknecht“, Oberschönnewalde, Wilhelmminerhofstraße. Verantwortlicher Redakteur: Erich Konetzke. Stellvertretender Redakteur: Gertraud Döring. Veröffentlicht unter der Lizenz-Nr. 5012 B des Magistrats von Groß-Berlin. Druck: (36) Druckerei Tägliche Rundschau, Berlin W 8